

LEONBERGER KREISZEITUNG

LEONBERGER KREISZEITUNG

Leser-Service

Anzeigen-Service

Bernd, der Förster, ist wie ein roter Faden

Artikel aus der vom 10.02.2011

Leonberg Das Material spielt eine große Rolle bei der aktuellen Ausstellung in der Galerie im Künstlerhaus.
Von Gabriele Müller

 Versenden  Drucken  Lesezeichen

Die beiden Künstlerinnen Claudia Kallscheuer und Silke Katharina Hahn aus Berlin stellen in Leonberg zum ersten Mal ihre Arbeiten unter dem Motto "Zweiliniien" gemeinsam aus. Das ist erstaunlich, weil sie sich schon lange kennen und austauschen, wie der Kurator der Ausstellung und Galerist der beiden, Andreas Herrmann, berichtet.

Die Idee zur Gemeinschaftsausstellung hatte Carina Straub, die die Arbeit von Andreas Herrmann als Künstler wie als Galerist schon eine Weile verfolgt. Er selbst hatte bei der Langen Kunstnacht 2010 in Leonberg bei ihr seine Enkaustik-Arbeiten gezeigt. Unter den neun Künstlern, die er betreut, hat Carina Straub sich die beiden Damen herausgesucht. Dass sie nun zusammen ausstellen, freut die Künstlerinnen besonders.

Immer wieder begegnet den Besuchern "Bernd, der Förster" in den Arbeiten der 43-jährigen Claudia Kallscheuer. Es ist der Schattenriss eines Mannes mit Hut, der in die Ferne blickt. Mal findet er sich in einem Umfeld aus Vergoldung, Acrylfarben, Fäden, Tafellack und Stücken aus einem Seidenstrumpf. Auf einer anderen befindet er sich in guter Gesellschaft mit einem Schwarzwaldmädels mit Bollenhut. "Bernd, Bayern, Black Forest" nennt die in Waiblingen geborene und in Nord- und Südamerika aufgewachsene Künstlerin dieses Exponat. Auf einer dritten Arbeit ist der Schattenriss dreiteilig. Feine Heißklebefäden ziehen sich über die schwarze Fläche und führen zu winzigen angehefteten Figürchen, die gerade die Fläche hinaufzuklettern versuchen. Eine sitzt schon oben und wartet.

"Claudia Kallscheuer sagt von sich selber, sie sei eine Geschichtenerzählerin", berichtet Andreas Herrmann. "Die Arbeiten beziehen sich oft aufeinander. Das macht auch Spaß beim Kuratieren." Dass sie beim Schaffen ihrer Werke oft Bildergeschichten im Kopf hat, ist leicht vorstellbar. Die "Sicherheitswahrnehmungen" vereinen zum Beispiel eine Vielzahl von Pfeilen, Ziffern und Figuren und erinnern tatsächlich an diese Erzählform. Sie lassen aber auch an die Sicherheitskarten in Flugzeugen denken, die jeder kennt, aber nicht wirklich wahrnimmt. Alltägliches wieder ins Bewusstsein zu rücken, das ist der ausgebildeten Damenschneiderin ein großes Anliegen. Dass ihre humorvollen Arbeiten oft eine kritische Schicht enthalten, wird bei der kleinformigen Bilderserie "On the beach" deutlich. Die feinen Stickereien sind auf alten Reissäcken aufgebracht und geben einen sanften Hinweis darauf, dass es nicht allen Menschen so gut geht, dass sie sich am Pool räkeln können.

Eine Gemeinsamkeit aller Textilarbeiten ist es, dass lange Fäden in großer Zahl von den Bildflächen herabhängen. Dieses filigrane Linienspiel ist von der Künstlerin so gewollt: Ein kleiner Lufthauch schon kann die Fäden verwirren, so dass sie wieder neu geordnet werden müssen. Das schafft einen neuen Blick auf das Kunstwerk, das damit wieder eine neue Wertigkeit erhält.

Stiller sind die Arbeiten von Silke Katharina Hahn. Sie schließt in diesem Jahr ihr Studium an der Akademie für Malerei in Berlin bei Ute Wöllmann ab, wo auch Claudia Kallscheuer studiert hat. Hahn beschäftigt sich mit dem Phänomen Raum: Wie zum Beispiel durch den Vorgang des Abbildens neue Räume entstehen und wie sie sich ausdehnen, auch ins Unendliche, ins Kosmische. Nicht von ungefähr tragen viele ihrer Objekte Namen, wie "Stars", "Sun", "Eclipse" oder "Sphere".

Vor allem in runden Formen drückt sich die in Bad Hersfeld geborene 42-Jährige gerne aus. Das können zum Beispiel Vinylplatten sein, die sie zu Druckstöcken macht oder auf ein Holzbrett aufbringt und mit weißer Farbe übermalt. Um die "Red stars" zu erschaffen, hat sie Bienenwachs und Fäden von Heißkleber auf eine runde Plexiglasscheibe aufgebracht. Die sternförmig angeordneten Plastikfäden laufen in der Mitte zusammen und

erinnern an flammende Himmelskörper. Bei "Wop" kann der Betrachterblick das Dickicht der schwarzen Fäden durchdringen und durch eine Plexiglasscheibe den Raum dahinter erahnen. Mit der Beleuchtung wechselnde Reflexionen verändern dabei das Erscheinungsbild. Anders die schwarzlackierte Holzplatte unter den drei Elementen von "Three". Hier saugt sich der Blick fest am Mittelpunkt, der sich wie ein Nabel dem Betrachter entgegenreckt und noch viel weiter in den Raum zu dehnen scheint.

Ausstellung "Zweilinen" mit Arbeiten von Claudia Kallscheuer und Silke Katharina Hahn ist in der Galerie im Künstlerhaus, Eltinger Straße 11, bis zum 23. März zu sehen. Geöffnet ist immer dienstags bis freitags von 9 bis 13 Uhr, dienstags von 15 bis 19 Uhr, donnerstags und freitags von 15 bis 17.30 Uhr sowie samstags von 9 bis 12 Uhr.
gab

Mehr Leonberger Kreiszeitung

[Alle Artikel des Ressorts](#)

nach oben 